

## **NACHRUF AUF HANS-JÜRGEN TREDER**

Am 18. November 2006 verstarb der am 4. September 1928 geborene theoretische Physiker und Wissenschaftshistoriker Professor Dr. Dr. h. c. mult. Hans-Jürgen Tredner im Alter von 78 Jahren in Potsdam. Mit ihm hat die Physikgeschichte einen bedeutenden Vertreter verloren. Tredner war von Hause aus theoretischer Physiker, der sein Studium und Promotion sowie Habilitation in Berlin absolvierte. Weitere Stadien seines Werdeganges waren vor allem Institutionen, die der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin angehörten. Nach seiner Tätigkeit als Direktor am Institut für Mathematik übernahm Tredner die Leitung der Babelsberger Sternwarte, die im Zuge der Akademiereform zum Zentralinstitut für Astrophysik wurde (mit den Instituten in Sonneberg, Potsdam, Tautenburg). 1968 wurde er überdies Leiter des neugeschaffenen Forschungsbereichs Kosmische Physik, wodurch ihm alle geophysikalischen und astronomischen Institute unterstellt waren. Hinzu kam seine Berufung als Mitglied der Akademie 1966. Durch diese Positionen hatte Tredner einen großen Einfluss für die Wissenschaftsentwicklung erhalten. Ab 1982 wurde er Direktor des neugeschaffenen "Einstein Laboratoriums für theoretische Physik" in Potsdam, das auch das Einsteinhaus in Caputh übernahm. Diese äußeren Stationen seines Lebenswegs sagen wenig über sein vielfältiges Wirken aus. Neben vielen Fragen der theoretischen Physik, der Mach-Einstein Doktrin, des Verhältnisses von Geophysik und Kosmologie u. a. wandte er sich frühzeitig der Wissenschaftsgeschichte zu.

In seinen Positionen konnte er viel für deren Entwicklung tun. Die internationalen Einsteinfeiern der Akademie der Wissenschaften 1965 sowie 1979 waren äußere Zeichen, sich näher mit den Quellen zu Einsteins Leben und Wirken, auch im Bereich der Akademie, zu befassen. Insbesondere in der Einstein-Kommission der Akademie, die die Tagung für 1965 vorbereitete, konnte er zusammen mit Gustav Hertz, Hans Ertel u. a. wertvolle Erfahrungen sammeln. Tredner hat nachdrücklich die Aufarbeitung dieser Quellen gefördert und begleitet. Spätere Bücher wie "Philosophische Probleme des physikalischen Raums, 1974" sowie "Große Physiker und ihre Probleme, 1983" sind Zeichen des erfolgreichen Wirkens. Auch die Wiederherausgabe der Schriften, die Einstein bei der Preußischen Akademie der Wissenschaften veröffentlicht hatte, muss erwähnt werden. Die Einbindung des Akademie-Archivs in vielfältige Forschungen zur Astronomie- und Physikgeschichte taten ein Übriges, ebenso wie die Herausgabe eines Sammelwerkes zum 275-jährigen Bestehen der Berliner Sternwarte im Jahre 1975 (in: Veröffentlichungen des Forschungsbereichs Kosmische Physik, 1977). Die Erschließung des Einsteinschen Nachlasses hat die internationale Forschung positiv begrüßt. Seine vielen Einzeluntersuchungen zu Gauß, Kepler, Kopernikus, Schwarzschild haben fruchtbringend gewirkt. Er war vielfach beteiligt an Konferenzen und regte im neu renovierten Einstein-

Haus in Caputh viele Diskussionen, auch mit führenden ausländischen Gästen, z.B. dem schwedischen Nobelpreisträger Hannes Alfvén, an.

In seinem Wirken wurde Treder vielfältig begleitet und beraten von Hans Ertel, Gustav Hertz, Robert Rompe, Max Steenbeck, Peter Adolf Thießen und anderen Mitgliedern der Akademie. Mit Ertel verband ihn eine enge Bekanntschaft und Zusammenarbeit in Fragen der Hydrodynamik und Kosmologie. Mit Thießen, Steenbeck und Rompe hat er verschiedene Schriften gemeinsam verfasst und herausgegeben. Allen genannten Gelehrten war auch das Interesse an der Geschichte der Wissenschaft und der Akademie gemeinsam.

Nach Auflösung der Akademie der Wissenschaften im Jahre 1991 stand Treder - wie viele Wissenschaftler der früheren DDR - isoliert da. Mit dem Verlust der äußeren Arbeitsbedingungen musste er mühsam sein Leben fristen und sehen, wie er noch Gehör erlangte. In diesen Jahren habe ich ihm vielfältig zur Seite stehen dürfen und in ihm einen Menschen schätzen und kennen gelernt, der sich vollends der Forschung gewidmet hatte. Auch noch so widrige Umstände hielten ihn nicht davon ab, täglich an seinen physikalischen Themen zu arbeiten oder mir in langen Gesprächen sein Wissen in vielen Fragen zu vermitteln. Aus dieser Gemeinsamkeit entstanden viele wissenschaftliche Arbeiten, die in internationalen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Hinzu trat die Arbeit an der Herausgabe der gesammelten Werke des Hydrodynamikers und Geophysikers Hans Ertel, wofür international großes Interesse bestand. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, wie sehr Treder sich auch um die Popularisierung der Wissenschaft kümmerte und zahlreiche Amateure ihn nicht nur auf der Sternwarte besuchten, sondern immer wieder um Rat fragten. Niemanden hat er abgewiesen, stets freundlich hat er sich allen zugewandt.

Zu seinem 65. und 70. Geburtstag erschienen "Festschriften" (herausgegeben von Wilfried Schröder) unter Beteiligung international führender Wissenschaftler. Zu seinem 75. Geburtstag veranstaltete die "Leibniz-Sozietät" ein Kolloquium.

Im Jahre 2000 wurde die "Gesellschaft zur Geschichte der Geophysik und kosmischen Physik" gegründet, die inzwischen eine internationale Vereinigung mit vielen hundertern von Mitgliedern aus aller Welt ist. Treder übernahm den Vorsitz und hat sich auch in der Abhaltung von Sitzungen in seiner Wohnung mit Mitgliedern und Freunden sehr um deren Entwicklung gekümmert.

Treders Leben und Wirken war engstens mit der Akademie der Wissenschaften zu Berlin verbunden, sie war seine wirkliche Heimat. Ihrerseits hat die Akademie vieles getan, um seine Forschungen zu fördern und jene Arbeitsbedingungen zu schaffen, die er brauchte.

Mit seinen Arbeiten zur Astronomie- und Physikgeschichte hat er sich bleibende Verdienste erworben, ebenso durch sein Engagement, das Erbe Einsteins zu wahren und zu fördern und dafür einzutreten, dass das Einstein-Haus in Caputh wieder eröffnet wurde und eine Begegnungsstätte der internationalen Wissenschaft wurde.

Wilfried Schröder